

4. **Muhammeds Lehre** hat zum höchsten Glaubenssage den Spruch: „Es ist nur ein Gott, und Muhammed ist sein Prophet.“ Das heilige Buch, von ihm verfaßt und zwei Jahre nach seinem Tode gesammelt, heißt Koran und besteht aus 114 Abschnitten oder Suren. Die erste Sure ist zugleich das Gebet, welches die Gläubigen, Moslem (Muselmänner), täglich fünfmal hersagen. Außer dem Gebete wird großer Wert gelegt auf Fasten, Wallfahren und Almosengeben. Dadurch wird man nach dem Tode der unermesslichen Freuden des Paradieses teilhaftig; am verdienstlichsten aber ist der Kampf zur Ausbreitung des Glaubens. „Das Paradies,“ sagt der Koran, „liegt unter dem Schatten der Schwerter, und wer als heiliger Blutzuge in der Schlacht stirbt, dessen Wunden werden funkeln am Tage des Gerichts wie Rubine und duften wie Moos.“ Das jenseitige Leben wird aufs verlockendste geschildert; dort schaut der Gerechte Gottes Angeischt, und es erschließen sich ihm die geheimsten Wunder der Natur; aber es erwarten ihn auch Sinnengenüsse aller Art. Da sind Gärten voll schattenreicher Bäume mit den besten Früchten; ringsum sprudeln Quellen, anmutige Winde wehen, und lachende Früchte hängen von den Bäumen herab. Auch große Schätze, prächtige Kleider werden den Seligen gegeben, und auf goldenen Schüsseln werden ihnen die ausgesuchtesten Speisen gereicht, hundert auf einen Gang. Schrecklich ist aber das Los der Gottlosen, sie schmachten in ewigem Feuer und werden von Hunger und Durst gequält. Darum geht der Muslim mit Todesverachtung in den Kampf, zumal die Stunde seines Todes unabänderlich von Gott vorausbestimmt ist (Fatalismus). Die Christen und Juden wurden geduldet, weil Jesus und Moses auch als Propheten angesehen wurden (Muhammed ist der höchste Prophet); aber gegen die Heiden verfahren die Muhammedaner schonungslos.

5. **Eroberungen der Muhammedaner im Morgenlande.** Die Nachfolger Muhammeds, Chalifen genannt, waren die weltlichen und geistlichen Oberherrn der Araber und hatten ihren Sitz anfangs in Medina. Der bedeutendste unter den vier ersten Chalifen war Omar; er eroberte Syrien mit der Hauptstadt Damaskus und Palästina, wo er an der Stelle des Salomonischen Tempels eine Moschee erbaute; dann unterwarf er Ägypten und drang siegreich nach Persien vor, wo der „Sassaniden alter Thron“ von ihm umgestürzt wurde. Unter seinem zweiten Nachfolger Ali kam es zu blutigen Thronstreitigkeiten, in welchen dieser ermordet wurde. Es folgte ein Chalif aus dem Stamme der Omejaden, welche Damaskus zur Hauptstadt machten und fast hundert Jahre den Thron behaupteten (661—750). Unter diesen Omejaden wurden die Eroberungskriege mit glänzenden Erfolgen fortgesetzt; Kleinasien wurde dem griechischen Kaiserreiche entzogen, ja Konstantinopel selbst wurde sieben Jahre lang belagert und nur durch seine feste Lage und das von einem Mönche erfundene griechische Feuer, welches fast unlöslich fortbrannte und unter den